

**Pressemitteilung
November 2016**

Sue Williams

19. November 2016 bis 21. Januar 2017

Eröffnung am Freitag, den 18. November 18 bis 20 Uhr

Löwenbräu Areal, Limmatstr. 270, 8005 Zürich, 2. Stock

Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag 11 - 18 Uhr, Samstag 11 - 17 Uhr und nach Vereinbarung

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich die fünfte Einzelausstellung der in New York lebenden Künstlerin Sue Williams präsentieren zu können.

Seit Sue Williams' malerisches und skulpturales Werk in den 90er Jahren der Öffentlichkeit bekannt wurde, hat es sich in den letzten Dekaden stark weiterentwickelt. Ihr Ausgangspunkt sind figürliche Darstellungen, die sich an Comics und der Werbesprache anlehnen und zum Teil Inhalte häuslicher und explizit sexueller Gewalt vermitteln. Diese wurden zumeist als feministische Kritik an der patriarchalischen Gesellschaft und am Krieg verstanden. Im Laufe der Zeit hat Williams mit diesen teils roh aufgetragenen figürlichen Darstellungen, deren Kompositionen immer loser wurden, immer größere Leinwände eingenommen – bis ihre Szenen zu fast oder ganz abstrakten, ineinander verschlungenen, wirbelnden Kompositionen aus Körperteilen und -öffnungen und angedeuteten Organen wurden.

Ausgehend von ihrer rohen Linienführung, die häufig von Handschrift begleitet wurde, hat Williams sich zunehmend klassische Mittel der Malerei des 20. Jahrhunderts zu Eigen gemacht: Kleckse, Tropfen, expressionistische Pinselführung oder auch abstrakte Linien. Techniken, die in der männlich dominierten Malerei mit männlichen Malern wie Jackson Pollock oder Willem de Kooning verbunden sind. In ihren jüngsten Werken, die auf den ersten Blick abstrakt wirken, tauchen immer wieder Formen und malerische Gesten auf, die an ihr früheres Werk anknüpfen – Formen lassen Figuren erkennbar werden, von denen nie ganz sicher ist, ob sie tatsächlich im Bildraum vorhanden sind.

In der aktuellen Ausstellung werden zwei Werkgruppen Williams' aus unterschiedlichen Jahrzehnten gezeigt: Malereien auf Stoffmustern aus den späten 90er Jahren und großformatige Gemälde, die neu entstanden sind. In ihrer Kombination geben die unterschiedlichen Arbeiten einen beeindruckenden Einblick in die Entwicklung von Williams Gesamtwerk und zeigen die darin vorhandenen Differenzen und Kontinuitäten auf.

Musterbücher für Stoffe sind der Inbegriff verkrusteten, bürgerlichen Zusammenseins, das Strukturen wie die Kleinfamilie, das Patriarchat und damit die Abwertung weiblicher Positionen perpetuiert. Williams nutzt Stoffproben, die durch ihre charakteristische Zahnung und die Lochung, als solche erkennbar bleiben, als Maluntergrund. Die pastosen Grundierungen, die farblich auf die Stoffe reagieren, fransen an den Rändern aus und erwecken den Eindruck in die Stoffe hineingerissener Löcher – oder von Visionen, die in den Mustern auftauchen. Die figürlichen Szenen, die Williams mit der charakteristischen Aggression und Wildheit ihrer Arbeiten der 90er Jahre aufgetragen hat, zeigen die sprichwörtliche Kehrseite der Stoffmuster: Anti-erotische Bilder, in denen Frauen wie Objekte behandelt werden. Sowohl das Material, der Stoff selbst, als auch die dargestellten Szenen können als soziale Satire auf den Umgang mit Frauen verstanden werden. In einigen Bildern zeigt diese Satire sich traurig, in anderen mit einem sehr ausgeprägten Sinn für schwarzen Humor.

Williams neue, großformatige Malereien zeigen die gegenwärtige Entwicklung ihres umfangreichen Werks: Kompositionen in Öl – auf den ersten Blick vollkommen abstrakt – die ganze Leinwände ausfüllen, vereinen unterschiedliche Techniken, die die Künstlerin im Laufe ihres Werks entwickelt hat. Klare Linien, die sich zu Bündeln oder Rastern zusammenfinden, Farbflächen, die an den Rändern ausfransen und klare Zeichnungen, die weder ganz konkret noch völlig abstrakt sind. Immer wieder meint man Figuren oder Organe zu erkennen, die deutlich auf Williams Stil verweisen – so werden die klaren Darstellungen der 90er Jahre zitiert, wirken aber freier in ihrer malerischen Gestaltung. Es sind nicht mehr die Subjekte, die als gewaltsam Unterworfenen der Strukturen dargestellt werden, sondern das malende Subjekt, das sich selbst Bahn bricht.

Auf den ersten Blick scheint die Ausstellung zwei Werkgruppen zu präsentieren, die so unterschiedlich sind, wie die Dekaden aus denen sie stammen. Aber die figurativen Szenen tauchen immer wieder innerhalb und völlig neu arrangiert in den abstrakten Arbeiten der folgenden 20 Jahre auf. Gerade in der großen Spannung zwischen den Arbeiten zeigt sich die Kontinuität der permanenten Weiterentwicklung von Williams malerischem Werk.

Sue Williams wurde 1954 in Chicago Heights, Illinois (USA) geboren. Sie lebt und arbeitet in New York. Ihre erste Einzelausstellung mit Eva Presenhuber fand 1999 statt. Williams ist mit ihren Arbeiten weltweit in wichtigen Museen vertreten, darunter im Museum of Modern Art, New York; im Whitney Museum of American Art, New York;

im Hirschhorn Museum and Sculpture Garden, Washington D.C.; im Art Institute of Chicago; in der Sammlung Goetz, München. Im Herbst 2015 ist ihre retrospektive Monographie bei JRP|Ringier erschienen. Jüngste Einzelausstellungen fanden unter anderem statt in der Wiener Secession; auf der IVAM Valencia, Spanien; im Geneva Center for Contemporary Art und in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden, Deutschland. Außerdem nahm sie drei Mal in Folge an der Whitney Biennale teil. Zu ihren Gruppenausstellungen in größeren Museen zählen unter anderem: Comic Abstraction, Museum of Modern Art New York (2007); Rebelle, Museum voor Moderne Kunst Arnhem (2009); Keeping it Real, Whitechapel Gallery, London (2010); Figuring Color, The Institute of Contemporary Art, Boston (2012); Take it or leave it, Hammer Museum, Los Angeles (2014); America is Hard to See, Whitney Museum of American Art New York (2015); Painting 2.0, Museum Brandhorst, München (2015-16).

Tillmann Severin

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte Andreas Grimm (a.grimm@presenhuber.com).

Weitere Ausstellungen: Douglas Gordon
5. November 2016 bis 21. Januar 2017
Maag Areal, Zahnradstrasse 21, 8005 Zürich
Di – Fr 10-18 Uhr, Sa 11-17 Uhr und nach Vereinbarung

Adam Pendleton
Midnight in America
19. Oktober 2016 bis 21. Januar 2017
Löwenbräu Areal, Limmatstr. 270, 8005 Zürich
1. Stock
Di – Fr 11 – 18 Uhr, Sa 11-17 Uhr und nach Vereinbarung